

Anhang 1: Die verwendeten Indikatoren

Anhang 1 gibt einen Überblick über die Indikatoren, die in den in dieser Arbeit präsentierten eigenen empirischen Analysen verwendet wurden

Variablen zur Erfassung des Niveaus von DDR-Nostalgie:

Die Lage in einzelnen Bereichen vor der Wiedervereinigung

Politbarometer Ost/Forschungsgruppe Wahlen, nur Ostdeutschland, 1992, 1993, 1994, 1995, 2000:

Bewertung insgesamt: Wenn Sie einmal an die Zeit in der DDR vor der Wende denken. Geht es Ihnen alles in allem gesehen heute besser als damals, schlechter als damals oder gibt es da keinen Unterschied? (eigene Lage insgesamt). Weitere Fragen zu Lebensbereichen: Und wenn Sie nun an Ihre wirtschaftliche Lage denken. Geht es Ihnen dann heute besser als damals, schlechter als damals oder gibt es da keinen Unterschied? Entsprechend für die Bereiche soziale Sicherheit, persönliche Freiheiten, Verhältnis zu den Mitmenschen.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1998 und 2002“ und Deutsche Teilstudien des European Social Survey 2003 und 2004:

Befragte, die vor der Wende in der früheren DDR lebten: Denken Sie noch einmal an Ihr Leben in der damaligen DDR vor Juli 1989 zurück. Ich lese Ihnen jetzt verschiedene politische und gesellschaftliche Bereiche vor. Fanden Sie die folgenden Bereiche in der damaligen DDR vor der Wiedervereinigung: viel besser, besser, gleich, schlechter oder viel schlechter als es heute in Ostdeutschland ist?

Befragte, die vor der Wende in der alten Bundesrepublik lebten: Denken Sie noch einmal an Ihr Leben in der damaligen Bundesrepublik vor Juli 1989 zurück. Ich lese Ihnen jetzt verschiedene politische und gesellschaftliche Bereiche vor. Fanden Sie die folgenden Bereiche in der damaligen Bundesrepublik vor der Wiedervereinigung: viel besser, besser, gleich, schlechter oder viel schlechter als es heute in Westdeutschland ist? Persönlicher Lebensstandard (ESS 2004: Lebensstandard aller Bürger); Gerechtigkeit der Einkommensverteilung; soziale Sicherheit; Zusammenhalt der Menschen untereinander; Schutz der Bürger vor Verbrechen.

Summarische Retrospektivbewertung der DDR: Die DDR hatte mehr gute als schlechte Seiten

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1994, 1998, 2002“ und Zusatzstudie zu diesem Projekt aus dem Jahr 2000: Die DDR hatte mehr gute als schlechte Seiten. Stimme überhaupt nicht zu, stimme eher nicht zu, stimme teils zu/teils nicht zu, stimme eher zu, stimme voll und ganz zu.

Konrad-Adenauer-Stiftung 1996, 1997: Variation der Antwortskala, 7er-Skala. Sagen Sie mir bitte anhand der Skala, ob Sie den einzelnen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen. +3 bedeutet: Sie stimmen der Aussage voll und ganz zu. -3 bedeutet, Sie stimmen der Aussage überhaupt nicht zu. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen

Deutsche Teilstudien des European Social Survey 2003 und 2004: Variation der Antwortskala: stimme stark zu, stimme zu, weder noch, lehne ab, lehne stark ab.

Verbundenheit mit der ehemaligen DDR/Bundesrepublik und mit Gesamtdeutschland

ALLBUS 1991 und 2000 und Politische Kulturen 1992 und 1993: Und jetzt möchten wir wissen, wie stark Sie sich mit *** verbunden fühlen. Fühlen Sie sich mit der ehemaligen DDR, so wie sie vor der Vereinigung mit der Bundesrepublik bestand/mit der alten Bundesrepublik, so wie sie vor der Vereinigung mit der DDR bestand und

ihren Bürgern/mit Deutschland als Ganzem und seinen Bürgern gefühlsmäßig stark verbunden, ziemlich verbunden, wenig verbunden oder gar nicht verbunden?.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1998 und 2002“: Und jetzt möchten wir wissen, wie stark Sie sich mit *** verbunden fühlen. Sind Sie mit der ehemaligen DDR, so wie sie vor der Vereinigung mit der Bundesrepublik bestand/der alten Bundesrepublik, so wie sie vor der Vereinigung mit der DDR bestand/mit Deutschland als Ganzem gefühlsmäßig stark verbunden, ziemlich verbunden, wenig verbunden oder gar nicht verbunden?

Gesamtindex DDR-Nostalgie

Für die Bildung dieses DDR-Nostalgie-Gesamtindex wurden alle oben genannten Items (einzelne Items zur Bewertung der Lage in verschiedenen Bereichen vor der Wiedervereinigung, DDR mehr gute als schlechte Seiten, Verbundenheit mit früherer DDR) zu Dummies rekodiert (0: in DDR gleich oder schlechter bzw. keine Zustimmung bzw. keine Verbundenheit, 1: in DDR besser bzw. Zustimmung bzw. Verbundenheit). Anschließend wurden die so generierten 7 Dummies zu einem additiven Index zusammengefasst. Dieser kann Werte von 0 (kein Anzeichen von DDR-Nostalgie) bis 7 (alle Anzeichen von DDR-Nostalgie) annehmen.

Determinanten von DDR-Nostalgie

Alter

Für alle Studien (ggf. rekodiert): Kategorisierung: bis 24=1, 25-39=2, 40-54=3, 55-69=4, 70+=5.

Geschlecht

Für alle Studien (ggf. rekodiert): Männlich (0), Weiblich (1).

Bildung

ALLBUS 1991: Welchen allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? Schule beendet ohne Abschluss, Volks- oder Hauptschulabschluss bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluss 8. oder 9. Klasse, Mittlere Reife/Realschulabschluss bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluss 10. Klasse, Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule etc.), Abitur bzw. Erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse (Hochschulreife).

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994, 1998, 2002: Welchen allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie? Ohne Abschluss, Volksschule, Realschule, Abitur, abgeschlossenes Hochschul-/FH-Studium (4).

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Was ist der höchste allgemeinbildende Schulabschluss, den Sie haben? Schule beendet ohne Abschluss, Volks-/Hauptschulabschluss bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluss 8. oder 9. Klasse, Mittlere Reife/Realschulabschluss bzw. Polytechnische Oberschule mit Abschluss 10. Klasse, Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule etc.), Abitur bzw. Erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse (Hochschulreife).

Haushaltsnettoeinkommen

ALLBUS 1991: Wie hoch ist Ihr monatliches Netto-Einkommen? Ich meine die Summe, die nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge übrig bleibt? (offene Abfrage).

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994, 1998, 2002: Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste, wie hoch das Netto-Einkommen Ihres Haushalts insgesamt ist, also die Summe aller Einkommen, nach Abzug der Steuern und Abgaben für die Sozial- und Krankenversicherung. Geben Sie bitte von dieser Liste nur die entsprechende Kennziffer an (*Bei Rückfragen: Bei Selbständigen zählt das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen abzüglich der Betriebsausgaben*): Bis unter 1.000 DM (1), DM 1.000,- bis unter DM 1.500,- (2), DM 1.500,- bis unter DM 2.000,- (3), DM 2.000,- bis unter DM 2.500,- (4), DM 2.500,- bis unter DM 3.000,- (5), DM 3.000,- bis unter DM 3.500,- (6), DM 3.500,- bis unter DM 4.000,- (7), DM 4.000,- bis unter DM 5000,- (8), DM 5000,- bis unter DM 6.000,- (9), DM 6.000,- bis unter DM 7.000,- (10), DM 7.000 bis unter DM 10.000,- (11), DM 10.000 und mehr (12).

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Wenn Sie die Einkommen aus allen Quellen zusammenzählen: Welcher Buchstabe auf Liste 56 trifft für das gesamte Nettoeinkommen Ihres Haushalts zu? Gemeint ist die Summe, die sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension ergibt, jeweils

nach Abzug der Steuern und Kranken- und Sozialversicherungsbeiträge. Rechnen sie bitte auch Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Geldanlagen und Einkünfte wie Kindergeld, Wohngeld, Sozialhilfe und sonstige Einkünfte hinzu. Wenn Sie die genaue Summe nicht wissen, schätzen Sie bitte. Sie können das wöchentliche, monatliche oder jährliche Nettoeinkommen in Euro angeben, so wie Sie es am besten wissen. weniger als 150 € (1), 150 bis unter 300 €, 300 bis unter 500 €, 500 bis unter 1.000 €, 1.000 bis unter 1.500 €, 1.500 bis unter 2.000 €, 2.000 bis unter 2.500 €, 2.500 bis unter 3.000 €, 3.000 bis unter 5.000 €, 5.000 bis unter 7.500 €, 7.500 bis unter 10.000 €, 10.000 € oder mehr (12).

Subjektive Schichtzugehörigkeit

ALLBUS 1991: Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher dieser Schichten rechnen Sie sich selbst eher zu, der Arbeiterschicht, der Mittelschicht, der oberen Mittelschicht oder der Oberschicht?

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994, 1998, 2002: Es wird heute viel über die verschiedenen Bevölkerungsschichten gesprochen. Welcher dieser Schichten rechnen Sie sich selbst zu, der Arbeiterschicht, der Mittelschicht oder der Oberschicht?

Arbeitslosigkeit (selbst und Partner)

ALLBUS 1991: Falls Befragter nicht hauptberuflich erwerbstätig ist: Bitte sehen Sie diese Liste einmal durch und sagen Sie mir, was davon auf Sie zutrifft. Schüler/Student (1), Rentner/Pensionär (2), zur Zeit arbeitslos (3), Hausfrau/Hausmann (4), Wehr-/Zivildienstleistender (5), aus anderen Gründen nicht hauptberuflich erwerbstätig (6). Kategorie 3: arbeitslos, übrige Befragte: kodiert als nicht arbeitslos (analoge Fragestellung und Variablenbildung für Partner des Befragten).

- Waren Sie in den letzten 10 Jahren irgendwann einmal arbeitslos?

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994, 1998, 2002: Sind Sie gegenwärtig vollzeit- oder teilzeit-erwerbstätig? Was von dieser Liste trifft auf Sie zu? vollzeit-erwerbstätig (1), teilzeit-erwerbstätig (2), in beruflicher Ausbildung/Lehre (3), stundenweise erwerbstätig (4), z.Zt. arbeitslos (5), z.Zt. in Kurzarbeit, Nullarbeit (6), in einer Umschulungs- bzw. einer vom Arbeitsamt finanzierten Bildungsmaßnahme (7), in Mutterschafts-, Erziehungsurlaub (8), Hausfrau/Hausmann (nicht vollzeit-oder teilzeit-erwerbstätig) (9), im Vorruhestand, Ruhestand, Pension (10), Wehr-, Zivildienstleistender (11), in schulischer Ausbildung (12), in Studium auf Fachhochschule, Hochschule, Universität (13). Die Antwortalternativen (5) und (6) wurden zur Kategorie ‚arbeitslos‘ zusammengefasst, übrige Antwortalternativen: nicht arbeitslos (analoge Fragestellung und Variablenbildung für Partner des Befragten).

- Haben Sie seit 1990/94/98 unfreiwillig Ihre Arbeitsstelle gewechselt oder sind arbeitslos geworden, oder sind Sie aus dem Berufsleben ausgeschieden? Antwortalternative arbeitslos geworden (analoge Fragestellung für Partner).

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Bitte sehen Sie Liste 54 einmal durch, und sagen Sie mir alles, was davon in den letzten sieben Tagen auf Sie zutraf. bezahlte Tätigkeit (auch bei vorübergehender Abwesenheit) (abhängig Beschäftigter, Selbständiger, mithelfender Familienangehöriger) (1), Schule/Ausbildung (nicht vom Arbeitgeber bezahlt; auch während der Ferien oder im Urlaub) (2), arbeitslos und auf aktiver Suche nach einem Arbeitsplatz (3), arbeitslos, Wunsch nach einem Arbeitsplatz, aber keine aktive Suche (4), chronisch krank oder behindert (5), im Vorruhestand/Ruhestand/Frührente/Rente (6), Wehr- oder Zivildienst (7), Hausarbeit, Betreuung von Kindern oder anderen Personen (8), Sonstiges (9). Die Antwortalternativen 3 und 4 wurden zur Kategorie ‚arbeitslos‘ zusammengefasst, übrige Antwortalternativen: nicht arbeitslos (analoge Fragestellung und Variablenbildung für Partner des Befragten).

Öffentlicher Dienst

ALLBUS 1991: Sind/waren Sie im öffentlichen Dienst beschäftigt?

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994, 1998, 2002: Sind Sie (INT.: gegebenenfalls - waren Sie zuletzt) im öffentlichen Dienst tätig? Ja; Nein.

Links-Rechts-Selbsteinstufung

ALLBUS 1991: Viele Leute verwenden die Begriffe „links“ und „rechts“, wenn es darum geht, unterschiedliche politische Einstellungen zu kennzeichnen. Wir haben hier einen Maßstab, der von links nach rechts verläuft. Wenn Sie an Ihre eigenen politischen Ansichten denken, wo würden Sie diese Ansichten auf dieser Skala einstufen? Skala von 1 (links) bis 10 (rechts).

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994, 1998, 2002: In der Politik reden die Leute häufig von „Links“ und „Rechts“. Wenn Sie diese Skala von 1 bis 11 benutzen, wo würden Sie sich selbst einordnen, wenn 1 links und 11 rechts ist?

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: In der Politik spricht man manchmal von „links“ und „rechts“. Wo auf der Skala auf Liste 12 würden Sie sich selbst einstufen, wenn 0 für links steht und 10 für rechts?

Gesellschaftliche Benachteiligung

ALLBUS 1991: Im Vergleich dazu, wie andere hier in Deutschland leben: Glauben Sie, dass Sie Ihren gerechten Anteil erhalten, mehr als Ihren gerechten Anteil, etwas weniger oder sehr viel weniger?

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Unabhängig davon, wie gerecht es in einer Gesellschaft zugeht, gibt es bevorzugte und benachteiligte Menschen oder Bevölkerungsgruppen. Was meinen Sie, gehören Sie selbst zu den Menschen oder einer Bevölkerungsgruppe, die in unserer Gesellschaft eher benachteiligt wird, die eher bevorzugt wird oder die weder benachteiligt noch bevorzugt wird? 1998: Unabhängig davon, wie gerecht es in einer Gesellschaft zugeht, gibt es bevorzugte und benachteiligte Menschen oder Bevölkerungsgruppen. Was meinen Sie, gehören Sie selbst zu den Menschen oder zu einer Bevölkerungsgruppe, die in unserer Gesellschaft eher benachteiligt wird, die weder benachteiligt noch bevorzugt wird, oder die eher bevorzugt wird?

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Im Vergleich dazu, wie andere hier in Deutschland leben: Glauben Sie, dass Sie Ihren gerechten Anteil erhalten, mehr als Ihren gerechten Anteil, etwas weniger, oder sehr viel weniger? Für die Mittelwertvergleiche wurden die Kategorien „weniger“ und „sehr viel weniger“ zusammengefasst.

Gerechtigkeit der Gesellschaftsordnung

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Was halten Sie von unserer Gesellschaftsordnung? Geht es da im Großen und Ganzen eher gerecht zu oder geht es da im Großen und Ganzen eher ungerecht zu? Eher gerecht, teils gerecht/teils ungerecht, eher ungerecht (Abweichung in der Querschnittsbefragung 2002: nur Antwortvorgaben eher gerecht und eher ungerecht).

Retrospektive/aktuelle/prospektive individuelle wirtschaftliche Lage

ALLBUS 1991: Nachfrage nach Frage zur allgemeinen Wirtschaftslage (s.u.): Und Ihre eigene wirtschaftliche Lage? Sehr gut, gut, teils gut/teils schlecht, schlecht, sehr schlecht.

Und wie wird Ihre eigene wirtschaftliche Lage in einem Jahr sein?

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Ist Ihre eigene wirtschaftliche Lage in den letzten ein bis zwei Jahren: wesentlich besser geworden, etwas besser geworden, gleich geblieben, etwas schlechter geworden oder wesentlich schlechter geworden?

Wie beurteilen Sie zur Zeit Ihre eigene wirtschaftliche Lage? Würden Sie sagen, Ihre eigene wirtschaftliche Lage ist: sehr gut, gut, teils gut/teils schlecht, schlecht oder sehr schlecht?

Was glauben Sie, wie wird Ihre eigene wirtschaftliche Lage in einem Jahr sein? Erwarten Sie, dass Ihre eigene wirtschaftliche Lage dann wesentlich besser, etwas besser, gleich geblieben, etwas schlechter oder wesentlich schlechter sein wird?

Index individuelle Wirtschaftslage

ALLBUS: Additiver Index aus den beiden oben genannten Variablen. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 2 dividiert und gerundet.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Additiver Index aus den drei oben genannten Variablen. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 3 dividiert und gerundet.

Retrospektive/aktuelle/prospektive allgemeine Wirtschaftslage

ALLBUS 1991: Wie beurteilen Sie ganz allgemein die heutige wirtschaftliche Lage in den neuen Bundesländern insgesamt? Sehr gut, gut, teils gut/teils schlecht, schlecht, sehr schlecht. - Und wie wird es in den neuen Bundesländern insgesamt in einem Jahr sein?

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002:

Befragte in den neuen Bundesländern: Ist die allgemeine wirtschaftliche Lage in den neuen Bundesländern in den letzten ein bis zwei Jahren: wesentlich besser geworden, etwas besser, gleich geblieben, etwas schlechter oder wesentlich schlechter geworden? - Wie beurteilen Sie ganz allgemein die heutige wirtschaftliche Lage in den neuen Bundesländern? Sehr gut, gut, teils gut/teils schlecht, schlecht oder sehr schlecht? - Und wie wird es in einem Jahr sein? Erwarten Sie, dass die wirtschaftliche Lage in den neuen Bundesländern im allgemeinen dann: wesentlich besser, etwas besser, gleich geblieben, etwas schlechter oder wesentlich schlechter sein wird?

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Und wie zufrieden sind Sie - alles in allem - mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage in Deutschland? Antwortskala äußerst unzufrieden (0) bis äußerst zufrieden (10).

Index allgemeine Wirtschaftslage

ALLBUS: Additiver Index aus den beiden oben genannten Variablen. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 2 dividiert und gerundet.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Additiver Index aus den drei oben genannten Variablen. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 3 dividiert und gerundet.

Demokratiezufriedenheit

ALLBUS 1991: Wie zufrieden sind Sie – alles in allem – mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland besteht? Sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, etwas zufrieden, etwas unzufrieden, ziemlich unzufrieden, sehr unzufrieden.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie - alles in allem - mit der Demokratie, so wie sie in Deutschland besteht? Sind Sie: sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, teils zufrieden/teils unzufrieden, ziemlich unzufrieden, sehr unzufrieden.

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Und wie zufrieden sind Sie - alles in allem - mit der Art und Weise, wie die Demokratie in Deutschland funktioniert? Antwortskala von äußerst unzufrieden (0) bis äußerst zufrieden (10).

Zufriedenheit mit Regierungsleistung

ALLBUS 1991: Wie zufrieden sind Sie – insgesamt betrachtet – mit den gegenwärtigen Leistungen der Bundesregierung? Sehr zufrieden, ziemlich zufrieden, etwas zufrieden, etwas unzufrieden, ziemlich unzufrieden, sehr unzufrieden.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Sind Sie mit den Leistungen der Bundesregierung (CDU/CSU-F.D.P.) in Bonn eher zufrieden oder eher unzufrieden? Antwortskala von „völlig unzufrieden“ (-5) bis „voll und ganz zufrieden“ (+5).

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Wenn Sie nun einmal an die Leistungen der Bundesregierung in Berlin denken. Wie zufrieden sind Sie mit der Art und Weise, wie sie ihre Arbeit erledigt? Antwortskala von äußerst unzufrieden (0) bis äußerst zufrieden (10).

Responsivität (External Efficacy)

ALLBUS 1991: Die meisten Politiker interessieren sich in Wirklichkeit gar nicht für die Probleme der einfachen Leute. Bin derselben Meinung, bin anderer Meinung.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Additiver Index aus: 1. Die Parteien wollen nur die Stimmen der Wähler, ihre Ansichten interessieren sie nicht (Rekodierung der Werte für dieses Item, um eine gleiche Richtung aller Items im Index zu erreichen); 2. Politiker kümmern sich darum, was einfache Leute denken; 3. Die Bundestagsabgeordneten bemühen sich um einen engen Kontakt zur Bevölkerung. Stimme überhaupt nicht zu, stimme eher nicht zu, stimme teils zu/teils nicht zu, stimme eher zu, stimme voll und ganz zu. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 3 dividiert und gerundet.

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Additiver Index aus: 1. Glauben Sie, dass sich Politiker im Allgemeinen darum kümmern, was Leute wie Sie denken? Kaum ein Politiker kümmert sich darum, was Leute wie ich denken; nur sehr wenige kümmern sich darum; manche kümmern sich darum; viele kümmern sich darum; die meisten Politiker kümmern sich darum, was Leute wie ich denken. 2. Würden Sie sagen, dass Politiker nur an Wählerstimmen interessiert sind, aber nicht an den Meinungen der Menschen? Fast alle Politiker sind nur an Wählerstimmen interessiert; die meisten Politiker sind nur an Wählerstimmen interessiert; manche Politiker sind nur an Wählerstimmen interessiert, andere nicht; die meisten Politiker interessieren sich für die Meinungen der Menschen; fast alle Politiker interessieren sich für die Meinungen der Menschen. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 2 dividiert und gerundet.

Wahrgenommene Einflussmöglichkeiten (Internal Efficacy I)

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Additiver Index aus: 1. Leute wie ich haben keinen Einfluss auf die Regierung. 2. Die Bürger haben kaum Möglichkeiten, auf die Politik Einfluss zu nehmen. Stimme überhaupt nicht zu, stimme eher nicht zu, stimme teils zu/teils nicht zu, stimme eher zu, stimme voll und ganz zu. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 2 dividiert und gerundet.

Subjektive politische Kompetenz (Internal Efficacy II)

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Additiver Index aus 1. Die ganze Politik ist so kompliziert, dass jemand wie ich nicht versteht, was vorgeht, 2. Wichtige politische Fragen kann ich gut verstehen und einschätzen. Stimme überhaupt nicht zu, stimme eher nicht zu, stimme teils zu/teils nicht zu, stimme eher zu, stimme voll und ganz zu. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 2 dividiert und gerundet.

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Wie oft erscheint Ihnen Politik so kompliziert, dass Sie gar nicht richtig verstehen, worum es eigentlich geht? Nie, selten, manchmal, häufig, ziemlich häufig.

Politisches Interesse

ALLBUS 1991: Wie stark interessieren Sie sich für Politik? Sehr stark, stark, mittel, wenig oder überhaupt nicht?

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Wie stark interessieren Sie sich für Politik? Würden Sie sagen: sehr stark, stark, mittelmäßig, weniger stark oder überhaupt nicht?

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Wie sehr interessieren Sie sich für Politik? Sind Sie... sehr interessiert, ziemlich interessiert, wenig interessiert oder überhaupt nicht interessiert?

Vertrauen zu parteienstaatlichen Institutionen

ALLBUS 1991 (ISSP-Zusatzfragebogen): Wieviel Vertrauen haben Sie in...den Bundestag? Volles Vertrauen, viel Vertrauen, etwas Vertrauen, sehr wenig Vertrauen, überhaupt kein Vertrauen.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Ich lese Ihnen jetzt eine Reihe von öffentlichen Einrichtungen vor. Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste bei jeder, ob Sie ihr vertrauen oder nicht. Vertraue überhaupt nicht, vertraue eher nicht, vertraue teilweise, vertraue weitgehend, vertraue voll und ganz. Additiver Index aus Vertrauen zum Bundestag, zur Bundesregierung und zu den Parteien. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 3 dividiert und gerundet.

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Bitte benutzen Sie Liste 8 und sagen Sie mir zu jeder öffentlichen Einrichtung oder Personengruppe, die ich Ihnen nenne, wie sehr Sie persönlich jeder einzelnen davon vertrauen. Verwenden Sie dazu diese Skala von 0 bis 10. 0 bedeutet, dass Sie dieser Einrichtung oder Personengruppe überhaupt nicht vertrauen, und 10 bedeutet, dass Sie ihr voll und ganz vertrauen. Wie ist das mit...dem Bundestag? ...den Parteien? Additiver Index aus Vertrauen zum Bundestag und zu den Parteien. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 2 dividiert und gerundet.

Vertrauen zu rechtsstaatlichen Institutionen

ALLBUS 1991 (ISSP-Zusatzfragebogen): Wieviel Vertrauen haben Sie in...die Gerichte und das Rechtssystem? Volles Vertrauen, viel Vertrauen, etwas Vertrauen, sehr wenig Vertrauen, überhaupt kein Vertrauen.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im

vereinigten Deutschland“: Ich lese Ihnen jetzt eine Reihe von öffentlichen Einrichtungen vor. Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste bei jeder, ob Sie ihr vertrauen oder nicht. Vertraue überhaupt nicht, vertraue eher nicht, vertraue teilweise, vertraue weitgehend, vertraue voll und ganz. Additiver Index aus Vertrauen in die Gerichte und Vertrauen in die Polizei. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 2 dividiert und gerundet.

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Bitte benutzen Sie Liste 8 und sagen Sie mir zu jeder öffentlichen Einrichtung oder Personengruppe, die ich Ihnen nenne, wie sehr Sie persönlich jeder einzelnen davon vertrauen. Verwenden Sie dazu diese Skala von 0 bis 10. 0 bedeutet, dass Sie dieser Einrichtung oder Personengruppe überhaupt nicht vertrauen, und 10 bedeutet, dass Sie ihr voll und ganz vertrauen. Wie ist das mit... der Justiz? ...der Polizei? Additiver Index aus Vertrauen in die Justiz und Vertrauen in die Polizei. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 2 dividiert und gerundet.

Wertorientierungen Materialismus/Postmaterialismus

ALLBUS 1991, Inglehart-Index: Auch in der Politik kann man nicht alles auf einmal haben. Auf dieser Liste finden Sie einige Ziele, die man in der Politik verfolgen kann. „Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in diesem Land.“ (A) „Mehr Einfluß der Bürger auf die Entscheidungen der Regierung.“ (B) „Kampf gegen die steigenden Preise.“ (C) „Schutz des Rechts auf freie Meinungsäußerung.“ (D). Wenn Sie zwischen diesen verschiedenen Zielen wählen müßten, welches Ziel erschiene Ihnen persönlich am wichtigsten? Und welches Ziel erschiene Ihnen am zweitwichtigsten? Und welches Ziel käme an dritter Stelle?

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002, Inglehart-Index: Fragestellung wie bei ALLBUS 1991.

Als Postmaterialisten gelten die Befragten, die die Ziele B und D als am wichtigsten einstufen. Materialisten messen den Zielen A und C größere Bedeutung bei. Alle anderen wurden als Mischtypen klassifiziert.

Mediennutzung

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“ 1994: Lesen Sie den politischen Teil von Tageszeitungen regelmäßig, oft, ab und zu, selten oder nie?

Wie ist es mit politischen Sendungen im Fernsehen, ich meine, außer den Nachrichten? Sehen Sie diese regelmäßig, oft, ab und zu, selten oder nie?

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“ 1998+2002: Hier finden Sie, beispielhaft, unterschiedliche Tageszeitungen bzw. Gruppen von Tageszeitungen. An wie vielen Tagen in der Woche lesen Sie im Durchschnitt die Berichte über das politische Geschehen in Deutschland in der BILD-Zeitung? An wie vielen Tagen in der Woche lesen Sie im Durchschnitt die Berichte über das politische Geschehen in Deutschland in einer dieser überregionalen Zeitungen hier auf der Liste? An wie vielen Tagen in der Woche lesen Sie im Durchschnitt die Berichte über das politische Geschehen in Deutschland in einer lokalen oder regionalen Tageszeitung?

Wie oft in der Woche sehen Sie sich Nachrichtensendungen im Ersten oder Zweiten Programm im Fernsehen an? Gemeint sind hier nur die Nachrichtensendungen von ARD oder ZDF, also Tagesschau, Tagesthemen, Heute und Heute-Journal. An wie vielen Tagen in der Woche sehen Sie im Durchschnitt diese Nachrichtensendungen an?

Und wie ist es mit Nachrichtensendungen der privaten Fernsehsender, z.B. SAT 1-Nachrichten oder RTL-Aktuell? An wie vielen Tagen in der Woche sehen Sie im Durchschnitt diese Nachrichtensendungen an?

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Wie viel Zeit verbringen Sie an einem gewöhnlichen Werktag insgesamt damit, fernzusehen? Und wie viel von dieser Zeit verbringen Sie damit, sich Nachrichten oder Sendungen über Politik und aktuelle politische Ereignisse anzusehen? Gar keine Zeit, weniger als eine 1/2 Stunde, 1/2 bis zu 1 Stunde, mehr als 1, bis zu 1 1/2 Stunden, mehr als 1 1/2, bis zu 2 Stunden, mehr als 2, bis zu 2 1/2 Stunden, mehr als 2 1/2, bis zu 3 Stunden, mehr als 3 Stunden.

Und wie viel Zeit verbringen Sie an einem gewöhnlichen Werktag insgesamt damit, Zeitung zu lesen? Gar keine Zeit, weniger als eine 1/2 Stunde, 1/2 bis zu 1 Stunde, mehr als 1, bis zu 1 1/2 Stunden, mehr als 1 1/2, bis zu 2 Stunden, mehr als 2, bis zu 2 1/2 Stunden, mehr als 2 1/2, bis zu 3 Stunden, mehr als 3 Stunden.

Kirchenbindung

ALLBUS 1991: Wie oft gehen Sie im Allgemeinen zur Kirche? Mehr als einmal in der Woche, einmal in der Woche, ein- bis dreimal im Monat, mehrmals im Jahr, seltener, nie.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Wie oft gehen Sie im Allgemeinen zur Kirche? Bitte sagen Sie es mir anhand dieser Liste. Mehrmals in der Woche, einmal in der Woche, mindestens einmal im Monat, mehrmals im Jahr, einmal im Jahr, seltener als einmal im Jahr, nie.

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Abgesehen von besonderen Anlässen wie Hochzeiten und Beerdigungen, wie oft gehen Sie derzeit zum Gottesdienst? Täglich, häufiger als einmal in der Woche, einmal in der Woche, mindestens einmal im Monat, nur an besonderen Feiertagen, seltener, nie.

Wohnort vor der Wiedervereinigung - Dauerhafter Wohnsitz Ostdeutschland - Wohnortwechsel nach Westdeutschland:

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“: Wo haben Sie im Juli 1989, also kurz vor der Wende, gelebt: in der damaligen Bundesrepublik, in der damaligen DDR oder bereits seit mehreren Jahren im Ausland? Wohnortwechsel: Abgleich der Variablen Interviewort (Ost- bzw. Westdeutschland) und Wohnort vor der Wiedervereinigung.

ALLBUS 1991 und Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004: Wo haben Sie vor 1990 gelebt? Sowie: Wann sind Sie in den westlichen bzw. östlichen Teil Deutschlands gezogen?

Variablen zur Untersuchung der politischen Konnotationen der DDR-Nostalgie

Sozialismus gute Idee

ALLBUS 1991-1994, 1998, 2000. Frage: „Der Sozialismus ist im Grunde eine gute Idee, die nur schlecht ausgeführt wurde.“ Antwortvorgaben: stimme gar nicht zu, stimme eher nicht zu, stimme eher zu, stimme voll zu, Angaben. Studie der Kommission zur Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Ländern (KSPW) 1995 und 1996, Frage: „In welchem Maße stimmen Sie folgender Aussage zu: Der Sozialismus ist im Grunde eine gute Idee, die nur schlecht ausgeführt wurde.“ Antwortvorgaben: stimme überhaupt nicht zu, stimme eher nicht zu, stimme eher zu, stimme voll zu. Zusammenfassung der Antwortskala: stimme eher/voll zu: prosozialistisch.

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1994, 1998, 2002“ und Zusatzstudie zu diesem Projekt „Emnid 2000“: Der Sozialismus ist eine gute Idee, die bisher nur schlecht ausgeführt wurde. Stimme überhaupt nicht zu, stimme eher nicht zu, stimme teils zu/teils nicht zu, stimme eher zu, stimme voll und ganz zu. Zusammenfassung der Antwortskala: stimme eher/voll und ganz zu: prosozialistisch.

Politische Kulturen 1992 und 1993: Bei dieser Frage geht es nicht um den Sozialismus, wie er in der DDR bestand, sondern um die Idee des Sozialismus. Wie stehen Sie heute grundsätzlich zur Idee des Sozialismus? Sehr für, ziemlich für, etwas für, etwas gegen, ziemlich gegen, sehr gegen die Idee des Sozialismus. Zusammenfassung der Antwortskala: sehr für bis etwas für: prosozialistisch.

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2003 und 2004: Variation der Antwortskala: stimme stark zu, stimme zu, weder noch, lehne ab, lehne stark ab. Zusammenfassung der Antwortskala: stimme stark zu/stimme zu: prosozialistisch.

Ost-West-Stereotypen:

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1994, 1998, 2002“: Wir haben hier einige Eigenschaften aufgeschrieben, die ein Mensch haben kann. Rechts und links von den Kästchen stehen immer genau gegensätzliche Eigenschaften. Bitte beschreiben Sie einmal, welche Eigenschaften Ihrer Meinung nach auf die West-/Ostdeutschen zutreffen. Je mehr die linke oder rechte Eigenschaft zutrifft, desto mehr gehen Sie mit Ihrem Kreuz nach links oder rechts.

Fremdbild: Befragte in den neuen Bundesländern: Die Westdeutschen sind...; *Befragte in den alten Bundesländern:* Die Ostdeutschen sind...

Selbstbild: Befragte in den neuen Bundesländern: Die Ostdeutschen sind; *Befragte in den alten Bundesländern:* Die Westdeutschen sind bescheiden (1)/überheblich (5); unsicher (1)/selbstbewußt (5) (recodiert); selbstständig (5)/unselbstständig (1); provinziell (1)/weltoffen (5) (recodiert); flexibel (5)/starr (1); nicht geschäftstüchtig (1)/geschäftstüchtig (5). Bei den Items selbstständig/unselbstständig und flexibel/starr wurden die ursprünglichen Pole für die Analysen vertauscht.

Abgrenzung – westdeutsche Dominanz - Fremdheit

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland 1994, 1998, 2002“: Index: Differenz zwischen einem Index für das Fremdbild der Ostdeutschen von den Westdeutschen (additiver Index aus allen o.g. Fremdbilditems) und einem Index für das Selbstbild der Ostdeutschen (additiver Index aus allen o.g. Selbstbilditems).

ALLBUS 1991 und 2000: Die Bürger im anderen Teil Deutschlands sind mir in vielem fremder als die Bürger anderer Staaten. Stimme voll zu, stimme eher zu, stimme eher nicht zu, stimme überhaupt nicht zu. Zusammenfassung der Antwortskala: stimme voll/eher zu: fremd.

*Orientierungen gegenüber der Demokratie als Ordnungsmodell**Idee der Demokratie*

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“ 1994-2002: Was würden Sie, im Vergleich zu anderen Staatsideen, zur Idee der Demokratie sagen? Nehmen Sie dazu bitte folgende Skala. Die Zahl „1“ bedeutet, dass die Demokratie die beste vorstellbare Staatsidee ist, die Zahl „6“ bedeutet, dass die Demokratie die schlechteste vorstellbare Staatsidee ist. Mit den Zahlen dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen. Zusammenfassung der Antwortskala: 1, 2: prodemokratisch, 3, 4: indifferent, 5, 6: antidemokratisch.

Politische Kulturen 1992 und 1993: Bitte sagen Sie mir anhand der Liste XX, wie sehr Sie grundsätzlich für oder gegen die Idee der Demokratie sind. Sehr für, ziemlich für, etwas für, etwas gegen, ziemlich gegen, sehr gegen die Idee der Demokratie. Zusammenfassung der Antwortskala: Sehr für bis etwas für: prodemokratisch.

Konrad-Adenauer-Stiftung 1996/1997: Sagen Sie mir bitte anhand der Skala, ob Sie den einzelnen Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen. +3 bedeutet: Sie stimmen der Aussage voll und ganz zu. -3 bedeutet: sie stimmen der Aussage überhaupt nicht zu. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstimmen: In der Demokratie geht vieles nicht so, wie man es sich wünscht, aber es gibt keine bessere Staatsform. Skala von -3 bis +3, inklusive Mittelkategorie 0. Zusammenfassung der Antwortskala: Werte 1 bis 3: prodemokratisch.

Unterstützung demokratischer Prinzipien

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“ 1994-2002 und Politische Kulturen 1993:

Unterstützung der Meinungsfreiheit: Jeder sollte das Recht haben, für seine Meinung einzutreten, auch wenn eine Mehrheit anderer Meinung ist. Stimme überhaupt nicht zu, stimme eher nicht zu, stimme teils zu/teils nicht zu, stimme eher zu, stimme voll und ganz zu (Antwortskala Politische Kulturen 1993: von +3 (volle Übereinstimmung) bis -3 (volle Ablehnung)).

Recht auf Opposition: Eine lebensfähige Demokratie ist ohne politische Opposition nicht denkbar. Stimme überhaupt nicht zu, stimme eher nicht zu, stimme teils zu/teils nicht zu, stimme eher zu, stimme voll und ganz zu. (Antwortskala Politische Kulturen 1993: von +3 (volle Übereinstimmung) bis -3 (volle Ablehnung)).

Nur DFG-Projekt: Ablehnung Diktatur/Präferenz für eine Demokratie: Unter bestimmten Umständen ist eine Diktatur die bessere Staatsform. Stimme überhaupt nicht zu, stimme eher nicht zu, stimme teils zu/teils nicht zu, stimme eher zu, stimme voll und ganz zu.

Politische Kulturen 1992: Auf diesen Karten stehen einige Begriffe, die mit Politik und der Demokratie zu tun haben. Sagen Sie mir bitte zu jeder Karte, wie wichtig das dafür ist, dass man von einem Land sagen kann: das ist eine Demokratie. Unterstützung der Meinungsfreiheit: Dass es Presse- und Meinungsfreiheit gibt, und jeder seine politischen Ansichten frei äußern kann. Recht auf Opposition: Dass die Regierung immer von einer starken Opposition kontrolliert wird. Antwortskala von überhaupt nicht wichtig (1) bis sehr wichtig (6).

Index Unterstützung demokratischer Prinzipien

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Additiver Index aus ‚Unterstützung der Meinungsfreiheit‘, ‚Recht auf Opposition‘. Nach der Addition der Variablen wurde durch den Wert 2 dividiert und gerundet (das Item „Ablehnung Diktatur“ wird jeweils gesondert betrachtet). Bildung vergleichbarer Indizes für die übrigen Datensätze.

Einstellungen zur PDS

Allgemeine Bewertung

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, 1994-2002: Was halten Sie so ganz allgemein von den politischen Parteien? Sagen Sie es mir bitte anhand dieser Skala. +5 heißt, dass Sie sehr viel von der Partei halten, -5 heißt, dass Sie überhaupt nichts von der Partei halten. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung wieder abstufen. ... von der PDS? Die Werte +1 bis +5 wurden zusammengefasst als positive Bewertung der PDS.

Konrad-Adenauer-Stiftung 1997: Wie denken Sie gegenwärtig über die Parteien, die ich Ihnen jetzt vorlese. Bitte sagen Sie es mir anhand dieser Skala. +5 bedeutet, dass Sie sehr viel von der Partei halten. -5 bedeutet, dass Sie überhaupt nichts von der Partei halten. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen. Die Werte +1 bis +5 wurden zusammengefasst als positive Bewertung der PDS.

Vertrettheit

Ich lese Ihnen jetzt einige Gruppen, Organisationen und Parteien vor. Sagen Sie mir bitte anhand dieser Liste für jede davon - egal, ob Sie darin Mitglied sind oder nicht - ob sie Ihrer Meinung nach Ihre Interessen vertritt oder Ihren Interessen entgegensteht. Bitte nennen Sie wieder nur den entsprechenden Skalenwert (Skala von +2 bis -2, inkl. Mittelkategorie 0). Und wie ist es mit den folgenden Parteien, die ich Ihnen jetzt vorlese? ... der PDS? Zusammenfassung der Antwortskala: +1 und +2: Vertrettheit.

Parteibindung

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“ 1994-2002 und Politische Kulturen 1992: Viele Leute neigen in der Bundesrepublik längere Zeit einer bestimmten Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen. Wie ist das bei Ihnen: Neigen Sie - ganz allgemein gesprochen - einer bestimmten Partei zu? Wenn ja, welcher? Bitte nennen Sie mir nur den Buchstaben von der Liste. .Antwort: Ja, der PDS.

Konrad-Adenauer-Stiftung 1996 und 1997: Denken Sie nun einmal an die politischen Parteien in Deutschland. Wenn Sie es insgesamt betrachten: Neigen Sie - alles in allem - einer bestimmten Partei eher zu als den anderen Parteien oder ist das bei Ihnen nicht der Fall? Wenn ja, welcher Partei neigen Sie zu? (PDS).

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2003 und 2004: Gibt es eine politische Partei, der Sie näher stehen als allen anderen Parteien? Welcher? (PDS).

Wahl

DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“ 1994-2002: Vorwahlstudie: Am XX findet die nächste Bundestagswahl statt. Bei der Bundestagswahl können Sie ja zwei Stimmen vergeben. Die Erststimme für einen Kandidaten aus Ihrem Wahlkreis, die Zweitstimme für eine Partei. Diese Liste hier ist ein Muster-Stimmzettel, ähnlich wie Sie ihn bei der Bundestagswahl erhalten. Wenn Sie wählen würden, wie würden Sie dann auf Ihrem Stimmzettel ankreuzen? Bitte nennen Sie mir jeweils die Kennziffer für Ihre Erststimme und Ihre Zweitstimme (Zweitstimme für PDS). *Nachwahlstudie:* Bei der Bundestagswahl am XX konnten Sie ja zwei Stimmen vergeben. Die Erststimme für einen Kandidaten aus Ihrem Wahlkreis, die Zweitstimme für eine Partei. Diese Liste hier ist ein Muster-Stimmzettel, ähnlich wie Sie ihn bei der Bundestagswahl erhalten haben. Wie haben Sie auf Ihrem Stimmzettel angekreuzt? Bitte nennen Sie jeweils die Kennziffer für Ihre Erststimme und Ihre Zweitstimme (Zweitstimme für PDS). Kombination aus der Frage der Vorwahl- und der Nachwahlstudie.

ALLBUS 1991, 2000, Politische Kulturen 1992 und 1993: Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Bundestagswahlen wären? (PDS).

Konrad-Adenauer-Stiftung 1996 und 1997: Welche Partei haben sie bei der letzten Bundestagswahl am 16. Oktober 1994 gewählt? (PDS).

Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2003 und 2004: Bei der letzten Bundestagswahl konnten Sie ja zwei Stimmen vergeben. Die Erststimme für einen Kandidaten aus Ihrem Wahlkreis, die Zweitstimme für eine Partei. ... Welche Partei haben Sie mit Ihrer Zweitstimme gewählt? (PDS).

Anhang 2: Ergänzende Tabellen

Tabelle 1: Die Erklärungskraft der Ansätze im Vergleich: Regime- und Outputaspekte - Index materielle Dimension, Querschnittserhebungen, Ost-deutschland 1998-2004

	1998			2002			2004		
	R ²	kor. R ²	N	R ²	kor. R ²	N	R ²	kor. R ²	N
<i>Sozialisation I/ Alter + Bildung</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1016	.01 [*]	.01	891	.02 ^{***}	.01	888
<i>Sozialisation II/ ideol. Orientierungen</i>	.07 ^{***}	.07	933	.04 ^{***}	.04	814	.13 ^{***}	.13	839
<i>Situation I/Ressourcen, obj. Vereinigungsverlierer</i>	.06 ^{***}	.06	791	.03 ^{**}	.02	824	.06 ^{***}	.05	759
<i>Situation II/ subj. Vereinigungsverlierer</i>	.06 ^{***}	.06	991	.02 ^{**}	.02	813	.05 ^{***}	.05	872
<i>Situation III/ wirtschaftl. Performanz</i>	.04 ^{***}	.04	986	.01 [*]	.01	832	.02 ^{***}	.02	906
<i>Situation IV/pol. Perform., pol. Unterstützung</i>	.06 ^{***}	.06	885	.03 ^{**}	.03	761	.08 ^{***}	.07	874
<i>Situation V/Abgrenzung/ westd. Dominanz</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Situation+ Sozialis.I/ Eliten- hypothese</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1041	.00 ^{n.s.}	.00	919	.01 ^{***}	.01	913
<i>Situation + Sozialisation II/ Hypothese der gef. Eliten</i>	.01 ^{n.s.}	.00	1040	.02 ^{**}	.00	917	.00 ^{n.s.}	.00	910
<i>Situation + Sozialisation III/ Wertorientierungen</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1042	.00 [*]	.01	919	-	-	-
<i>Soz. Integ./Kirchenbindung</i>	.03 [*]	.03	1043	.02 ^{***}	.01	890	.01 [*]	.01	911
<i>Modernisierungstheorie/ pol. Involvierung</i>	.01 [*]	.01	986	.03 ^{**}	.02	819	.02 ^{**}	.02	905
<i>Kontext: Wohnortwechsel West + Wohnsitz Thüringen</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1040	.01 ^{**}	.01	919	.00 ^{n.s.}	.00	913

Quellen: DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, Querschnittserhebungen 1998 und 2002, Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004. Details der Operationalisierung siehe Tabelle 10 in Kapitel 8.5.1 bzw. Variablenübersicht in Anhang 1. * = $p \leq 0.05$; ** = $p \leq 0.01$; *** = $p \leq 0.001$. n.s. = nicht signifikant. - = nicht erhoben. Ergebnisse einzelner Regressionsanalysen unter Einbeziehung der Variablen des jeweiligen Erklärungsansatzes der DDR-Nostalgie.

Tabelle 2: Die Erklärungskraft der Ansätze im Vergleich: Regime- und Outputaspekte - Index sozialintegrative Dimension, Querschnitte, Ostdeutschland 1998-2004

	1998			2002			2004		
	R ²	korr. R ²	N	R ²	korr. R ²	N	R ²	korr. R ²	N
<i>Sozialisation I/ Alter + Bildung</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1049	.00 ^{n.s.}	.00	939	.02 ^{**}	.0	906
<i>Sozialisation II/ Ideol. Orientierungen</i>	.05 ^{***}	.05	958	.05 ^{***}	.02	855	.07 ^{**}	.06	850
<i>Situation I/Ressourc., objek. Vereinigungsverlierer</i>	.03 ^{***}	.02	801	.01 ^{n.s.}	.00	865	.01 ^{n.s.}	.0	770
<i>Situation II/ subj. Vereinigungsverlierer</i>	.02 ^{***}	.02	1025	.02 ^{**}	.01	846	.04 ^{**}	.04	885
<i>Situation III/ wirtschaftl. Performanz</i>	.02 ^{***}	.02	1018	.00 ^{n.s.}	.00	866	.01 [*]	.01	923
<i>Situation IV/pol. Perform. pol. Unterstützung</i>	.03 ^{***}	.03	896	.03 ^{**}	.02	799	.05 ^{***}	.04	890
<i>Situation V/Abgrenz./westd. Dominanz</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Situation+ Sozialisation I/ Elitenhypothese</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1076	.00 ^{n.s.}	.00	968	.00 ^{n.s.}	.00	931
<i>Situation + Sozialisation II/ Hypothese der gef. Eliten</i>	.01 ^{**}	.01	1071	.01 ^{**}	.00	960	.00 ^{n.s.}	.00	928
<i>Situation + Sozialis. III/ Wertorientierungen</i>	.00 ^{***}	.00	1072	.01 ^{**}	.00	942	-	-	-
<i>Soz. Integ./Kirchenbindung</i>	.02 ^{***}	.02	1078	.01 ^{**}	.01	935	.00 ^{n.s.}	.00	929
<i>Modernisierungstheorie/ pol. Involvierung</i>	.02 [*]	.01	1018	.01 ^{**}	.01	852	.00 ^{n.s.}	.00	923
<i>Kontext: Wohnortwechsel West + Wohnsitz Thüringen</i>	.00 [*]	.00	1072	.00 ^{n.s.}	.00	968	.01 [*]	.00	931

Quellen: DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, Querschnittserhebungen 1998 und 2002, Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004. Details der Operationalisierung siehe Tabelle 10 in Kapitel 8.5.1 bzw. Variablenübersicht in Anhang 1. * = $p \leq 0.05$; ** = $p \leq 0.01$; *** = $p \leq 0.001$; ^{n.s.} = nicht signifikant. - = nicht erhoben. Ergebnisse einzelner Regressionsanalysen unter Einbeziehung der Variablen des jeweiligen Erklärungsansatzes der DDR-Nostalgie.

Tabelle 3: Die Erklärungskraft der Ansätze im Vergleich: Summarische Retrospektivbewertung der ehemaligen DDR, Querschnitterhebungen, Ostdeutschland 1994-2004

	1994			1998			2002			2004		
	R ²	korr. R ²	N	R ²	korr. R ²	N	R ²	korr. R ²	N	R ²	korr. R ²	N
<i>Indizes materielle Dimension + sozialintegr. Dim.</i>	–	–	–	.13***	.13	1012	.09***	.08	851	.21***	.21	876
<i>Sozialisation I/- Alter + Bildung</i>	.01 ^{n.s.}	.00	2001	.00 ^{n.s.}	.00	1056	.00 ^{n.s.}	.00	1019	.05***	.04	925
<i>Sozialisation II/ ideolog. Orient.</i>	.32***	.32	1809	.31***	.31	975	.23***	.23	909	.25***	.24	877
<i>Situation I/Res-sourc., objek. Vereinigungsverlierer</i>	.01*	.01	1812	.08***	.07	835	.08***	.07	725	.08***	.07	786
<i>Situation II/subj. Vereinig.verlierer</i>	.08***	.08	1849	.11***	.10	1031	.06***	.05	884	.08***	.08	906
<i>Situation III/Wirt-schaftl. Perform.</i>	.08***	.08	1953	.07***	.07	1022	.04***	.04	912	.02***	.02	944
<i>Situation IV/pol. Performanz, pol. Unterstützung</i>	.15***	.15	1807	.17***	.16	905	.07***	.06	841	.12***	.11	903
<i>Situation V/Abgren-zung, westd. Domi-nanz</i>	.02***	.01	1993	–	–	–	–	–	–	–	–	–
<i>Situation+ Sozialis. I: Elitenhyp.</i>	.00*	.00	2040	.00 ^{n.s.}	.00	1087	.00 ^{n.s.}	.00	1019	.01**	.01	954
<i>Situation + Sozialis. II: Hypothese der gef. Eliten</i>	.01*	.00	2019	.00 ^{n.s.}	.00	1056	.00 ^{n.s.}	.00	1019	.00 ^{n.s.}	.00	954
<i>Situation + Sozialis. III: Wertorient.</i>	.01***	.01	1929	.00 ^{n.s.}	.00	1083	.01**	.01	994	–	–	–
<i>Soz. Integ./Kirchen-bindung</i>	.00 ^{n.s.}	.00	2040	.00 ^{n.s.}	.00	1083	.00 ^{n.s.}	.00	1019	.02***	.01	952
<i>Modernisierungstheorie/pol. Involv.</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1940	.00 ^{n.s.}	.00	1028	.04***	.03	904	.04**	.03	946
<i>Kontext: Wohn-ortwechsel West + Wohnsitz Thüring.</i>	.00 ^{n.s.}	.00	2039	.00 ^{n.s.}	.00	1087	.00 ^{n.s.}	.00	1020	.02***	.02	954

Quellen: DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, Querschnitterhebungen 1994, 1998, 2002, Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004. Details der Operationalisierung siehe Tabelle 10 in Kapitel 8.5.1 bzw. Variablenübersicht in Anhang 1. * = $p \leq 0.05$; ** = $p \leq 0.01$; *** = $p \leq 0.001$; ^{n.s.} = nicht signifikant. Ergebnisse einzelner Regressionsanalysen unter Einbeziehung der Variablen des jeweiligen Erklärungsansatzes der DDR-Nostalgie.

Tabelle 4: Die Erklärungskraft der Ansätze im Vergleich: Verbundenheit, Querschnitterhebungen, Ostdeutschland 1991-2004

	1991			1998			2002			2004		
	R ²	korr. R ²	N	R ²	korr. R ²	N	R ²	korr. R ²	N	R ²	korr. R ²	N
<i>Indizes materielle + sozialintegr Dim.</i>	-	-	-	.07***	.07	999	.02***	.02	779	.13***	.13	875
<i>Summ. Retrospektivbew. DDR mehr gute als schl. S.</i>	-	-	-	.16***	.16	1047	.08***	.08	900	.31***	.31	938
<i>Sozialisation I/ Alter + Bildung</i>	.01***	.01	1456	.02***	.02	1042	.03***	.03	905	.03***	.03	954
<i>Sozialisation II/ ideolog. Orient.</i>	.13***	.13	1365	.10***	.10	958	.06***	.06	815	.19***	.18	885
<i>Situation I/Resourc., objek. Vereinigungsverlierer</i>	.03***	.02	1133	.03***	.02	794	.03**	.02	826	.02***	.02	802
<i>Situation II/subj. Vereinigungsverl.</i>	.01**	.01	1397	.04***	.04	1026	.02**	.02	801	.02***	.02	938
<i>Situation III/Wirtschaftl. Perform.</i>	.01***	.01	1426	.03***	.03	1016	.02**	.01	832	.02***	.02	933
<i>Situation IV/pol. Performanz, pol. Unterstützung</i>	.08***	.07	992	.07***	.07	901	.05***	.04	759	.03***	.03	802
<i>Situation V/Abgr., westd. Dominanz</i>	.03***	.03	1373	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Situation + Sozialis. I: Elitenhyp.</i>	.00**	.00	1493	.00 ^{n.s.}	.00	1072	.01**	.01	932	.00 ^{n.s.}	.00	993
<i>Situation + Sozialis. II: Hypothese der gef. Eliten</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1490	.01 ^{n.s.}	.00	1071	.00 ^{n.s.}	.00	928	.00 ^{n.s.}	.00	990
<i>Situation + Sozialis. III: Wertorient.</i>	.01***	.01	1469	.01**	.01	1070	.01**	.01	932	-	-	-
<i>Soz. Integ./Kirchenbindung</i>	.01**	.01	1483	.03*	.03	1072	.01*	.01	905	.00 ^{n.s.}	.00	991
<i>Modernisierungstheorie/pol. Involv.</i>	.02***	.02	1486	.02*	.01	1018	.02*	.01	819	.01*	.01	986
<i>Kontext: Wohnortwechsel West + Wohnsitz Thüringen</i>	.01***	.01	1374	.00 ^{n.s.}	.00	1071	.00 ^{n.s.}	.00	930	.00 ^{n.s.}	.00	993

Quellen: ALLBUS 1991, DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, Querschnitterhebungen 1998 und 2002, Deutsche Teilstudie des European Social Survey 2004. Details der Operationalisierung siehe Tabelle 10 in Kapitel 8.5.1 bzw. Variablenübersicht in Anhang 1. * = $p \leq 0.05$; ** = $p \leq 0.01$; *** = $p \leq 0.001$; n.s. = nicht signifikant. Ergebnisse einzelner Regressionsanalysen unter Einbeziehung der Variablen des jeweiligen Erklärungsansatzes der DDR-Nostalgie.

Tabelle 5: Die Erklärungskraft der Ansätze im Vergleich, Panel, Ostdeutschland 1998-2002

Wandel von ...	dynamisch-statisch			dynamisch-dynamisch		
	Index mat. Dimension 2002	R ²	korr. R ²	Index mat. Dim. 1998-2002	R ²	korr. R ²
<i>Sozialisation I/Alter + Bildung</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1502	.00 ^{n.s.}	.00	1312
<i>Sozialisation III/Ideologische Orientierungen</i>	.02 ^{**}	.02	1299	.02 ^{**}	.02	1137
<i>Situation I/Ressourcen, objekt. Vereinigungsverl.</i>	.04 [*]	.04	1331	.02 ^{**}	.02	1271
<i>Situation II/subjektive Vereinigungsverlierer</i>	.02 [*]	.01	1292	.02 ^{**}	.01	1235
<i>Situation III/wirtschaftliche Performanz</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1372	.00 ^{n.s.}	.00	1431
<i>Situation IV/pol Performanz, pol. Unterstützung</i>	.06 ^{**}	.05	443	.02 ^{ns}	.01	421
<i>Situation V/Abgrenzung, westd. Dominanz</i>	—	—	—	—	—	—
<i>Situation und Sozialisation I: Elitenhypothese</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1656	.00 ^{n.s.}	.00	1459
<i>Situation und Sozialisation II: gefallene Eliten</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1650	.00 ^{n.s.}	.00	1550
<i>Situation und Sozialisation III: Wertorient.</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1344	.01 ^{**}	.01	1218
<i>Soziale Integration/Kirchenbindung</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1340	.00 ^{n.s.}	.00	1272
<i>Modernisierungstheorie/pol. Involvierung</i>	.01 [*]	.01	1248	.02 ^{**}	.01	1194
<i>Kontext: Wohnortwechsel Westd./Thüringen</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1656	.00 ^{n.s.}	.00	1312
	Index sozialint. Dimension 2002			Index sozin. Dim. 1998-2002		
Wandel von ...	R ²	korr. R ²	N	R ²	korr. R ²	N
<i>Sozialisation I/Alter + Bildung</i>	.01 ^{**}	.01	1501	.00 ^{n.s.}	.00	1403
<i>Sozialisation III/Ideologische Orientierungen</i>	.01 [*]	.01	1344	.01 ^{**}	.00	1208
<i>Situation I/Ressourcen, objekt. Vereinigungsverl.</i>	.02 ^{**}	.01	1386	.01 ^{**}	.01	1356
<i>Situation II/subjektive Vereinigungsverlierer</i>	.00 ^{ns}	.00	1345	.00 ^{n.s.}	.00	1317
<i>Situation III/wirtschaftliche Performanz</i>	.01 ^{**}	.01	1431	.01 ^{**}	.01	1403
<i>Situation IV/pol Performanz, pol. Unterstützung</i>	.07 ^{**}	.05	464	.07 ^{**}	.05	451
<i>Situation V/Abgrenzung, westd. Dominanz</i>	—	—	—	—	—	—
<i>Situation und Sozialisation I: Elitenhypothese</i>	.00 ^{n.s.}	.00	998	.00 ^{n.s.}	.00	901
<i>Situation und Sozialisation II: gefallene Eliten</i>	.02 ^{**}	.02	1002	.00 ^{n.s.}	.00	990
<i>Situation und Sozialisation III: Wertorient.</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1401	.01 ^{**}	.01	1330
<i>Soziale Integration/Kirchenbindung</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1390	.00 ^{n.s.}	.00	1358
<i>Modernisierungstheorie/pol. Involvierung</i>	.01 [*]	.01	1279	.01 ^{n.s.}	.01	1270
<i>Kontext: Wohnortwechsel Westd./Thüringen</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1721	.00 ^{n.s.}	.00	1403
	Summ. Retrospektivbew. 2002			Summ. Retrospe.b. 1998-2002		
Wandel von ...	R ²	korr. R ²	N	R ²	korr. R ²	N
<i>Indizes Bewertung materielle Dimension DDR – heute + sozialint. Dimension</i>	.02 ^{***}	.02	1291	.05 ^{***}	.05	1283
<i>Sozialisation I/Alter + Bildung</i>	.01 [*]	.01	1420	.00 [*]	.00	1407
<i>Sozialisation III/Ideologische Orientierungen</i>	.05 ^{***}	.05	1298	.16 ^{***}	.16	1294
<i>Situation I/Ressourcen, objekt. Vereinigungsverl.</i>	.01 ^{**}	.01	953	.02 ^{**}	.01	951
<i>Situation II/subjektive Vereinigungsverlierer</i>	.01 ^{**}	.01	1334	.04 ^{**}	.04	1332
<i>Situation III/wirtschaftliche Performanz</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1420	.01 ^{n.s.}	.01	1407
<i>Situation IV/pol Performanz, pol. Unterstützung</i>	.08 ^{**}	.07	635	.06 ^{**}	.05	632
<i>Situation V/Abgrenzung, westd. Dominanz</i>	—	—	—	—	—	—
<i>Situation und Sozialisation I: Elitenhypothese</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1420	.00 ^{n.s.}	.00	1418
<i>Situation und Sozialisation II: gefallene Eliten</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1410	.00 ^{n.s.}	.00	1408
<i>Situation und Sozialisation III: Wertorient.</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1390	.01 ^{**}	.01	1378
<i>Soziale Integration/Kirchenbindung</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1375	.01 ^{**}	.01	1362
<i>Modernisierungstheorie/pol. Involvierung</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1294	.00 ^{n.s.}	.00	1283
<i>Kontext: Wohnortwechsel Westd./Thüringen</i>	.00 ^{n.s.}	.00	1720	.00 ^{n.s.}	.00	1416

Quelle: DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, Panel 1998 und 2002. Operationalisierung: siehe Tabelle 10 in Kapitel 8.5.1 bzw. Variablenübersicht in Anhang 2. * = $p \leq 0.05$; ** = $p \leq 0.01$; *** = $p \leq 0.001$; n.s. = nicht signifikant. Ergebnisse einzelner Regressionsanalysen unter Einbeziehung der Variablen des jeweiligen Erklärungsansatzes der DDR-Nostalgie.

Tabelle 6: Charakteristika der unpolitisierten und der voll politisierten DDR-Nostalgiker, der Nichtnostalgiker sowie der Ostdeutschen insgesamt im Vergleich, 1998/2002: Faktoren aus dem Kontext der Sozialisationshypothese (Prozentanteile, gepoolte Querschnittsdaten, Basis: summarische Retrospektivbewertung der DDR)

	Unpolit. Nostal-giker	Polit. Nost., Sozialismus + dem. Orient.	Polit. Nostal-giker , Anti-systemeffekte	Nicht-nostal-giker	Ost-deutsche insges.
<i>Sozialisation I: Alter + Bildung</i>					
16-25	14	10	12	17	17
26-35	19	10	12	13	12
36-45	9	17	17	16	16
46-55	14	17	17	13	14
56-65	10	22	19	19	18
66+	33	23	23	22	23
Eta			.12*		

Bildung: bis Hauptschule	60	38	39	36	37
Realschule	35	43	40	42	42
Abitur/Fachhochschulreife	1	4	8	9	8
Hochschul- oder Fachhochschulabschluss	4	15	13	13	13
Eta			.06*		
<i>Sozialisation II/Ideolog. Orientierungen</i>					

Sozialismus gute Idee: Zustimmung ¹	-	-	-	-	-

Links-Rechts-Selbsteinstuf.: Extrem links	0	14	15	7	9
Links	25	41	39	31	34
Mitte	65	39	35	51	47
Rechts	10	5	6	10	8
Extrem rechts	0	0	5	1	2
Eta			.14***		

Quelle: DFG-Projekt „Politische Einstellungen, politische Partizipation und Wählerverhalten im vereinigten Deutschland“, gepoolte Querschnitte 1998 und 2002. * = $p \leq .05$; ** = $p \leq .01$; *** = $p \leq .001$; ns = nicht signifikant. *Unpolit. Nostalgiker*: nur Zustimmung zur Aussage, die DDR hatte mehr gute als schlechte Seiten, ohne positive Bewertung der Idee des Sozialismus, ohne antidemokratische Orientierungen, ohne fehlende Bindung an Deutschland als Ganzes, ohne positive Orientierungen gegenüber der PDS, ohne Wahl der PDS. *Polit. Nost., Sozialismus + dem. Orient.*: Zustimmung zur Aussage, die DDR hatte mehr gute als schlechte Seiten, Zustimmung zur Aussage, der Sozialismus sei eine gute Idee, die nur schlecht ausgeführt wurde, positive Orientierungen gegenüber dem demokratischen Ordnungsmodell (Details vgl. Abbildung 2), alle übrigen Politisierungsfaktoren nicht gegeben. *Polit. Nostalgiker, Antisystemeffekte*: Zustimmung zur Aussage, die DDR hatte mehr gute als schlechte Seiten, Zustimmung zur Aussage, der Sozialismus sei eine gute Idee, die nur schlecht ausgeführt wurde, antidemokratische Orientierungen, sowie diese Einstellungskombination und/oder keine Verbundenheit mit Deutschland als Ganzem, positive Bewertung der PDS, Wahl der PDS (= Zusammenfassung der in Tabelle 24 gesondert betrachteten Nostalgikertypen, die im Stufenmodell der politisierten DDR-Nostalgie über der Ebene der nur im Hinblick auf die positive Bewertung des Sozialismus politisierten Nostalgiker mit demokratischen Orientierungen angesiedelten politisierten Nostalgiker). Fallzahlen: Unpolitisierte Nostalgiker: 21, politisierte Nostalgiker nur Sozialismus, aber demokratische Orient.: 348, übrige politisierte Nostalgiker: 334. Ostdeutsche ohne Nostalgie: 1314. Ostdeutsche insgesamt: 2181. Restkategorie: Mischtypen. 1: Die Zustimmung zur Aussage, der Sozialismus ist eine gute Idee, die nur schlecht ausgeführt wurde, wurde nicht in die Analyse der Charakteristika aufgenommen, da dieses Item zur Bildung der verschiedenen Gruppen herangezogen wurde. Sonstige Variablen bzw. Fragetexte: vgl. Anhang 1.

Tabelle 7: Charakteristika der unpolitisierten und der voll politisierten DDR-Nostalgiker, der Nichtnostalgiker sowie der Ostdeutschen insgesamt im Vergleich, 1998/2002: Faktoren aus dem Kontext der Situationshypothese

	Unpolit. Nostalgiker	Polit. Nost., Sozialis- mus + dem. Ori.	Polit. Nostal- gik., Anti- sys.aff.	Nicht- nostalgiker	Ost- deutsche insges.
<i>Situation I/Ressourcen; obj. Vereinig.verlierer</i>					
Geschlecht: Weiblich	38	61	49	52	53
Männlich	62	39	51	48	47
Eta			ns		
Subj. Schichtzugehörigkeit (bis) Arbeiterschicht	73	67	67	56	60
Mittelschicht	26	32	31	43	39
Oberschicht	0	0	2	1	1
Eta			.06***		
Haushaltsnettoeinkommen: < 1250 Euro	18	28	33	30	31
1250 Euro < 1750 Euro	41	29	29	24	26
1750 Euro < 3000 Euro	29	20	19	27	24
3000 Euro +	12	23	19	19	19
Eta			ns		
Arbeitslosigkeit aktuell	5	21	25	13	16
Eta			.09***		
Arbeitslosigkeit früher	5	26	27	20	20
Eta			.10***		
Arbeitslosigkeit Partner aktuell	14	8	10	6	7
Eta			.04*		
Arbeitslosigkeit Partner früher	10	18	16	11	13
Eta			.08***		
Individ. Wirtschaftslage (retrosp./akt./prosp.):					
Gut/zufür.	52	39	32	50	45
Teils/teils	24	21	23	26	24
Schlecht/unzufrieden	24	41	45	25	31
Eta			.13***		
<i>Situation II/subjektive Vereinigungsverlierer</i>					
Zugehörigkeit zu gesellschaftlicher Gruppe, die					
...					
Eher benachteiligt wird	30	44	42	23	30
Weder noch	65	54	54	73	66
Eher bevorzugt wird	5	2	4	4	4
Eta			.18***		
Gesellschaftsordnung: Eher ungerecht	40	65	70	49	56
Teils teils	40	28	19	31	28
Eher gerecht	20	20	11	20	16
Eta			.15***		
<i>Situation III/wirtschaftliche Performanz</i>					
Allg. Wirtschaftslage (retrosp./akt./prosp.):					
Gut/zufür.	32	14	15	26	22
Teils/teils	21	21	16	22	21
Schlecht/unzufrieden	47	65	69	52	58
Eta			.13***		
<i>Situation IV/politische Performanz,</i>					
<i>Unterstützung</i>					
Demokratiezufriedenheit: Zufrieden	24	15	16	32	26
Teils/Teils	62	50	38	45	45
Unzufrieden	14	34	45	23	29
Eta			.12***		

Regierungszufriedenheit: Zufrieden	24	33	34	41	38
Teils/teils	14	10	13	15	14
Unzufrieden	62	57	53	44	48
Eta			.09***		
Wahrgenommene Responsivität: Hoch	15	13	12	15	14
Teils/Teils	30	11	16	22	20
Niedrig/keine	55	76	72	62	66
Eta			.09***		
Wahrgenommene Einflussmöglichkeiten.: hoch	14	11	12	15	14
Teils/teils	5	12	15	15	14
Niedrig/keine	81	76	73	69	72
Eta			.08***		
Vertrauen parteienstaatliche Institutionen: Eher/voll	47	32	33	47	42
Teils/teils	16	20	15	21	20
Eher nicht/überhaupt nicht	37	48	52	32	38
Eta			.12***		
Vertrauen rechtsstaatliche Institutionen:					
Eher/voll	59	57	46	62	58
Teils/teils	35	23	22	21	22
Eher nicht/überhaupt nicht	6	20	32	17	21
Eta			.13***		

Quelle und Anmerkungen: vgl. Anhang 2, Tabelle 6.

Tabelle 8: Charakteristika der unpolitisierten und der voll politisierten DDR-Nostalgiker, der Nichtnostalgiker sowie der Ostdeutschen insgesamt im Vergleich, 1998/2002: Situation und Sozialisation

	Unpolit. Nostalgiker	Polit. Nost., Sozialismus + dem. Orient.	Polit. Nost., Antisystem- affekte	Nicht- nostal- giker	Ost- deutsche insges.
<i>Situation und Sozialisation I:</i>					
<i>Elitenhypothese</i>					
Alter und Bildung hoch	5	8	10	8	8
Eta			ns		
Alter hoch und öffentlicher Dienst	0	9	11	9	9
Eta			.04*		
<i>Situation und Sozialisation II:</i>					
<i>gefallene Eliten</i>					
Alter und Bildung hoch, arbeitslos	0	0	2	1	1
Eta			ns		
Alter hoch, öff. Dienst, arbeitslos	0	1	1	1	1
Eta			ns		
<i>Situation und Sozialisation III:</i>					
<i>Wertorientierungen</i>					
Materialisten	33	32	37	29	30
Mischtypen	57	58	56	59	58
Postmaterialisten	10	11	7	13	11
Eta			.08**		

Quelle und Anmerkungen: vgl. Anhang 2, Tabelle 6.

Tabelle 9: Charakteristika der unpolitisierten und der voll politisierten DDR-Nostalgiker, der Nichtnostalgiker sowie der Ostdeutschen insgesamt im Vergleich, 1998/2002: Soziale Integration, Modernisierungstheorie und Kontextfaktoren

	Unpolit. Nostal- giker	Polit. Nost., Sozialismus + dem. Orient.	Polit. Nostal- giker, Anti- systemeffekte	Nicht- nostal- giker	Ost- deutsche insges.
<i>Soziale Integration/Kirchenbindung</i>					
Mind. 1 x wöchentlich Kirchgang	0	2	4	4	3
Mehrmals jährlich	19	11	9	19	16
Einmal jährlich	14	10	11	12	11
Seltener oder nie	67	77	78	65	70
Eta			.11***		
<i>Modernisierungstheorie/politische Involv.</i>					
Politisches Interesse: Sehr stark/stark	19	25	30	29	28
Teils/teils	43	41	38	42	41
Niedrig/kein	38	34	32	29	31
Eta			.09***		

Subjektive politische Kompetenz: Hoch	19	24	30	22	24
Teils/teils	33	19	19	21	21
Niedrig	48	57	51	58	55
Eta			.11***		

Nutzung BILD-Zeitung: Häufig (4-7 T./W.)	10	10	14	11	12
Selten bis mittel (1-3 Tage pro Woche)	14	14	18	17	16
Nie	76	76	68	73	72
Eta			.05**		

Nutzung überreg. Qualitätspresse: Häufig	15	8	6	6	6
Selten bis mittel	5	11	7	9	9
Nie	80	82	87	85	85
Eta			ns		

Nutzung Lokal-/Regionalpresse: Häufig	48	66	69	65	65
Selten bis mittel	33	15	13	19	18
Nie	19	19	18	16	17
Eta			ns		

Nutzung Nachrichten Privatsender: Häufig	67	54	52	51	51
Selten bis mittel	19	28	29	31	30
Nie	14	17	19	19	19
Eta			ns		

Nutzung Nachricht. 1./2. Progr.: Häufig	71	72	76	71	71
Selten bis mittel	19	19	13	18	18
Nie	10	10	11	11	11
Eta			.05**		

Kontext: Wohnortwechsel: Immer Ostd.	91	98	99	94	96
Umzug nach Westdeutschland	9	2	1	6	4
Eta			.08**		

Kontext: Bundesland: Berlin	0	8	7	8	8
Brandenburg	33	18	12	14	14
Mecklenburg-Vorpommern	5	16	16	9	11
Sachsen	10	24	26	30	28
Sachsen-Anhalt	33	15	19	17	18
Thüringen	10	17	20	17	17
Eta			.11**		

Quelle und Anmerkungen: vgl. Anhang 2, Tabelle 6.

Tabelle 10: Übersicht über die Generationseinteilungen in den verwendeten Datensätzen
(Alter in den Erhebungsjahren, Fallzahlen)

Geburtsjahre		Vorkriegs- Kriegsg. bis 1927	Stalinist. Umbruch 1928-1938	Reform 1939-1949	Konsum 1950-1972	Wende 1973-1977	Deutsche Einheit 1978 ff.
1991	ALLBUS	Alter 1991: 64 + N: 232	63-53 N: 287	52-42 N: 307	41-19 N: 697	18-14 N: 20	-
1992	Pol. Kultu- ren	Alter 1992: 65 + N: 141	64-54 N: 196	53-43 N: 222	42-20 N: 468	19-15 N: 17	-
1993	Pol. Kultu- ren	Alter 1993: 66 + N: 120	65-55 N: 203	54-44 N: 174	43-21 N: 456	20-16 N: 29	-
1994	DFG- Querschnitt	Alter 1994: 67 + N: 334	66-56 N: 480	55-45 N: 367	44-22 N: 811	21-17 N: 78	bis 16 N: 11
1996	Konrad- Adenauer	Alter 1996: 69 + N: 313	68-58 N: 492	57-47 N: 349	46-24 N: 910	23-19 N: 94	bis 18 N: 64
1997	Konrad- Adenauer	Alter 1997: 70 + N: 186	69-59 N: 294	58-48 N: 261	47-25 N: 581	24-20 N: 88	bis 19 N: 62
1998	DFG- Querschn.	Alter 1998: 71 + N: 99	70-60 N: 261	59-49 N: 182	48-26 N: 446	25-21 N: 65	bis 20 N: 59
2000	ALL- BUS/DFG- Zusatzstudie	Alter 2000: 73 + N: 99/33	72-62 N: 172/80	61-51 N: 202/81	50-28 N: 482/230	27-23 N: 59/22	bis 22 N: 88/61
2002	DFG- Querschnitt	Alter 2002: 75 + N: 88	74-64 N: 201	63-53 N: 193	52-30 N: 368	29-25 N: 57	bis 24 N: 162
2003	ESS Deutschland	Alter 2003: 76 + N: 70	75-65 N: 159	64-54 N: 195	53-31 N: 449	30-26 N: 47	bis 25 N: 173
2004	ESS Deutschland	Alter 2004: 77 + N: 40	76-66 N: 151	65-55 N: 181	54-32 N: 425	31-27 N: 38	bis 26 N: 190

Angaben: Alter der jeweiligen Generation in den einzelnen Erhebungsjahren, Fallzahlen: Ostdeutsche in jew. Generation bzw. ehemalige DDR-Bewohner, wenn entspr. Splitvariable vorhanden. -: keine Erhebung möglich, da Zielgruppe nicht in der Stichprobe enthalten.